

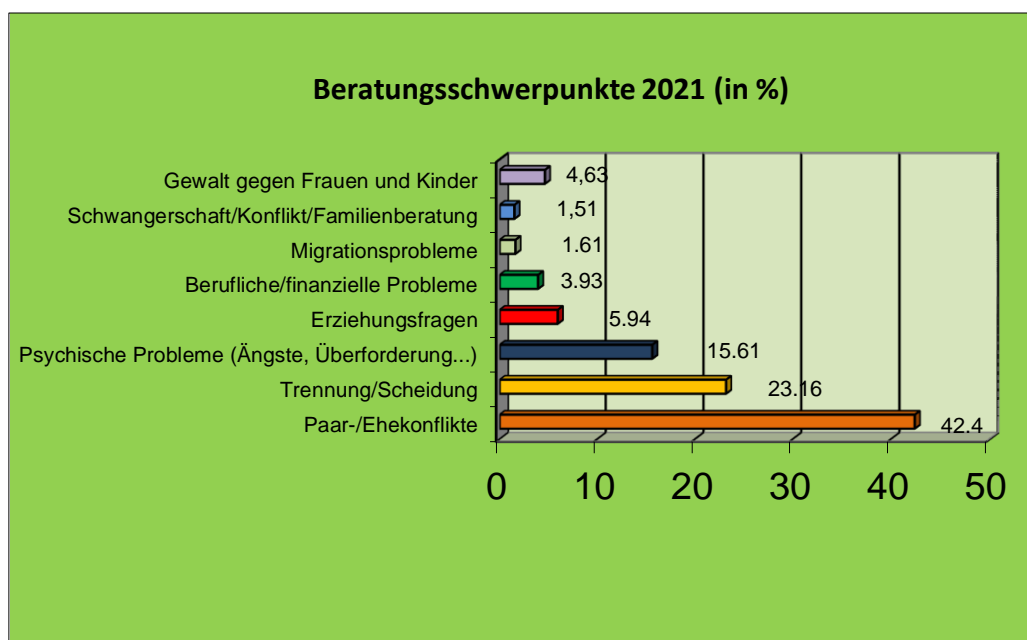
## Tätigkeitsbericht 2021

Im Laufe des Jahres 2021 wurden in der AEP-Familienberatungsstelle **993 Beratungsgespräche** mit insgesamt **504 Frauen und Männern** durchgeführt, die Unterstützung im Hinblick auf psychische, soziale, rechtliche und ärztliche Fragen und Problemstellungen suchten. Trotz der anhaltenden und im Verlauf des Jahres erneut zunehmenden Herausforderungen durch die **Pandemie** und damit einhergehenden Einschränkungen und Auflagen war es möglich, **unser Angebot aufrechtzuerhalten** und auch weiterhin vermehrt **telefonische Beratungen** sowie **Online-Beratungen über Videokonferenzen** durchzuführen. Die Nachfrage zeigt, wie wichtig es für Menschen auch und gerade in solchen Situationen und Zeiten ist, sich niederschwellig an eine Beratungseinrichtung wenden zu können. Die immer wieder notwendige Adaptierung von Maßnahmen und das Erfüllen neuer Auflagen erforderte zusätzliche Arbeitszeit und machte zum Teil eine (geringfügige) Reduktion der möglichen Beratungseinheiten unumgänglich, da uns die gedeckelten Förderungen des Bundes bis September 2021 gezwungen haben, einen bestimmten Rahmen nicht zu überschreiten. Erfreulicherweise ist es durch anhaltendes Engagement des Dachverbandes für Familienberatungsstellen, mit Herbst 2021 gelungen, den Fördertopf des Familienministeriums aufzustocken.

Kurze Pausen zwischen Beratungseinheiten wurden beibehalten, um ein Zusammentreffen von Menschen im Wartebereich zu vermeiden. Glücklicherweise konnten wir in dieser Zeit auch Synergieeffekte innerhalb des AEP nutzen, indem wir etwa mit Paarsitzungen in die deutlich größere Bibliothek ausweichen konnten, um mehr Quadratmeter pro Person zur Verfügung zu haben.

Das rechtliche und ärztliche Beratungsangebot im AEP wurde im Jahr 2021 von zwei **Juristinnen** und einer **Ärztin (Gynäkologin)** abgedeckt. (Sozial-)psychologische Beratungen wurden im AEP 2021 von vier **Psychologinnen** angeboten, von denen drei **Klinische und Gesundheitspsychologinnen** sind, drei **Psychotherapeutinnen (Psychodrama und Personzentrierte Psychotherapie)**, eine mit Weiterbildungen in der **Imago Therapie** Methode sowie eine Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision (**Logotherapie und Existenzanalyse**) arbeitet. Im Beratungsteam ist somit eine hohe Konzentration an vielfältiger Kompetenz gegeben.

Das Beratungsfeld der AEP-Familienberatungsstelle ist sehr umfangreich und weit gestreut. Es erstreckt sich über alle Themen- und Problembereiche, die im Rahmen von Beziehungs-, Partnerschafts- und Familienleben auftreten.



## 1. Inhaltliche Schwerpunkte 2021:

### Beziehungs-/Partnerschafts- und Ehekonflikte:

Weit mehr als ein Drittel unserer Beratungsgespräche (42,4 %) hatte auch im Jahr 2021 **Beziehungskonflikte** zum Inhalt. Es ging um Schwierigkeiten, die im Zusammenleben entstehen, um enttäuschte Erwartungen, unerfüllte Bedürfnisse, ungeklärte Missverständnisse, überfordernde Ansprüche aus Familien- und Berufsleben, um Schwierigkeiten im Hinblick auf Sexualität und Intimität sowie um die Herausforderung, miteinander im Gespräch zu sein bzw. eine konstruktive Konflikt- und Streitkultur zu finden. Die herausfordernden Umstände durch die Pandemie verstärkten und erzeugten vielfach schwierige Situationen.

### Trennungs- und Scheidungssituationen:

Der Bedarf an professioneller Begleitung bei Trennungen und Scheidungen ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal etwas gestiegen und umfasst nun 23,16 % unserer Beratungen, was nach wie vor damit zusammenhängt, dass Beziehungen und Familien durch die einschränkenden Maßnahmen während der Pandemie und die oft stark divergierenden Ängste und Ansichten besonders belastet waren. Insbesondere Frauen, aber auch zahlreiche Paare nehmen in solchen Krisenzeiten fachliche Unterstützung in der AEP-Familienberatung in Anspruch. Bei Paaren mit Kindern steht sehr oft der Wunsch im Vordergrund, die elterliche Verantwortung über die Trennung hinaus ernst zu nehmen und konstruktive Umgangsmöglichkeiten für sich und die Kinder zu finden.

### Gewalt gegen Frauen:

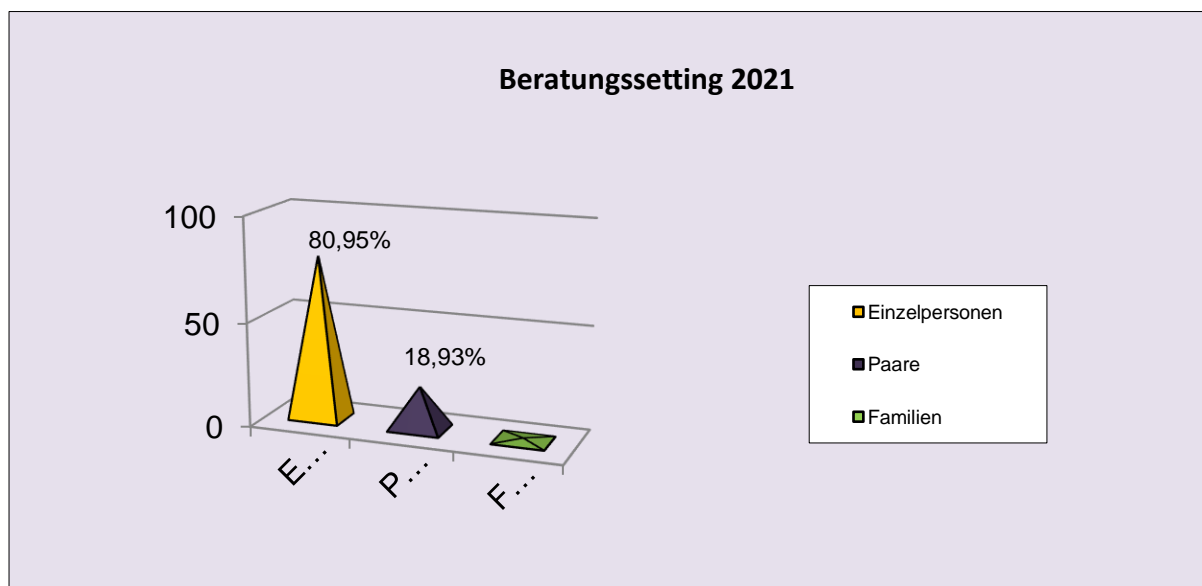
2021 hat sich die Anzahl der Beratungen im Hinblick auf Gewalterfahrungen von Frauen von 2,7 % 2020 auf 4,63 % 2021 **weiter erhöht**. Die Belastungen von Paaren und Familien während der Pandemie hatte auch 2021 ein erhöhtes Ausmaß an Gewalt gegen Frauen zur Folge.

### Psychische Probleme:

Sehr viele Menschen reagieren – auch aufgrund von steigendem Druck in der Arbeitswelt und Gesellschaft, und natürlich – verschärft durch die pandemische Situation – mit psychischen Überforderungs-Symptomen, Ängsten, Suchtverhalten und depressiven Beschwerde-bildern (15,61%). Wir merken in unserer Beratungsstelle sehr deutlich, wie **mittlerweile die anhaltende Dauer der Belastungen** insbesondere von Frauen an ohnehin bereits begrenzten Ressourcen zehrt und **zunehmend zu akuten Krisen führt**. Auffallend ist auch, dass bei psychischen Problemen **Angst und Überlastung** deutlich angestiegen sind.

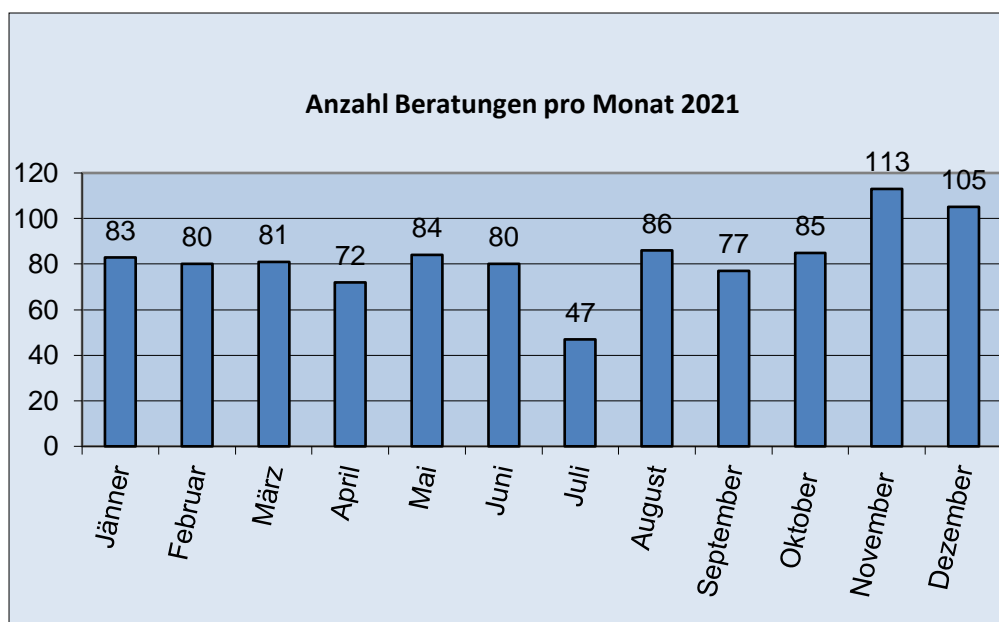
### 2. Beratungssetting:

Unsere Beratungsstelle wird nach wie vor **vorwiegend von Frauen** genutzt (77,21%). Der Anteil der ratsuchenden Männer ist mit 22,79 % gleich hoch geblieben wie im Vorjahr (22,78 %) und macht gut ein Fünftel der Gesamtzahl der Klient\*innen aus, was vor allem auf die **nach wie vor hohe Nachfrage von Paargesprächen** (18,93 %) zurückzuführen ist. Das Angebot von Beratungen, in die Techniken aus der **Imago Beziehungstherapie** einfließen, ist eine Besonderheit unserer Beratungsstelle und wird immer häufiger angefragt und genutzt.



### 3. Monatliche Beratungen:

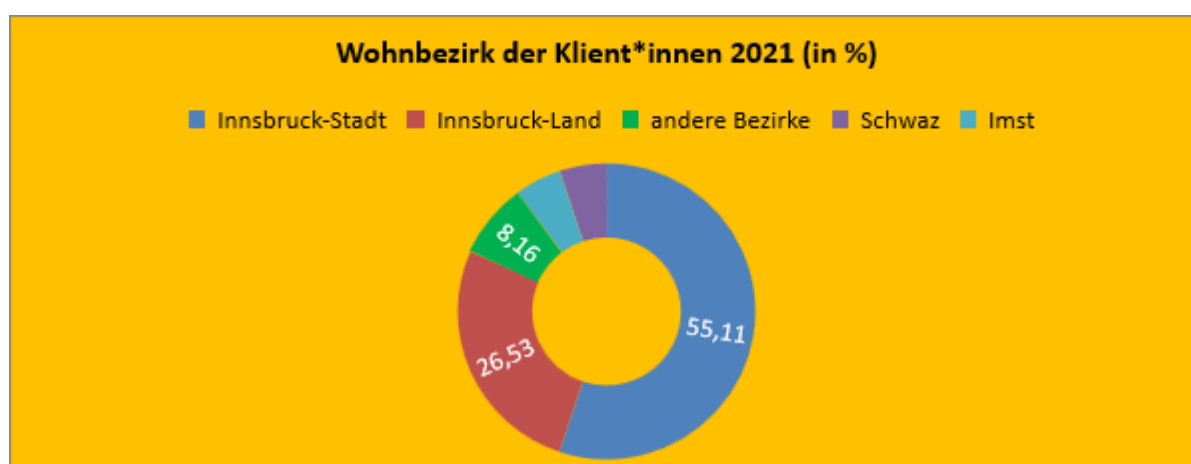
Auf die Monate des Jahres 2021 aufgeschlüsselt macht die Anzahl der Beratungen deutlich sichtbar, dass durch die erhöhten Bundesmittel gegen Ende des Jahres der Nachfrage an Beratungen anders nachgekommen werden konnte als zuvor, da mehr Beratungseinheiten zur Verfügung gestellt werden. Die niedrigere Zahl an Beratungen im Juli ist auf die Schließzeit der Familienberatungsstelle zurückzuführen.



#### 4. Demografische Daten der Klient\*innen:

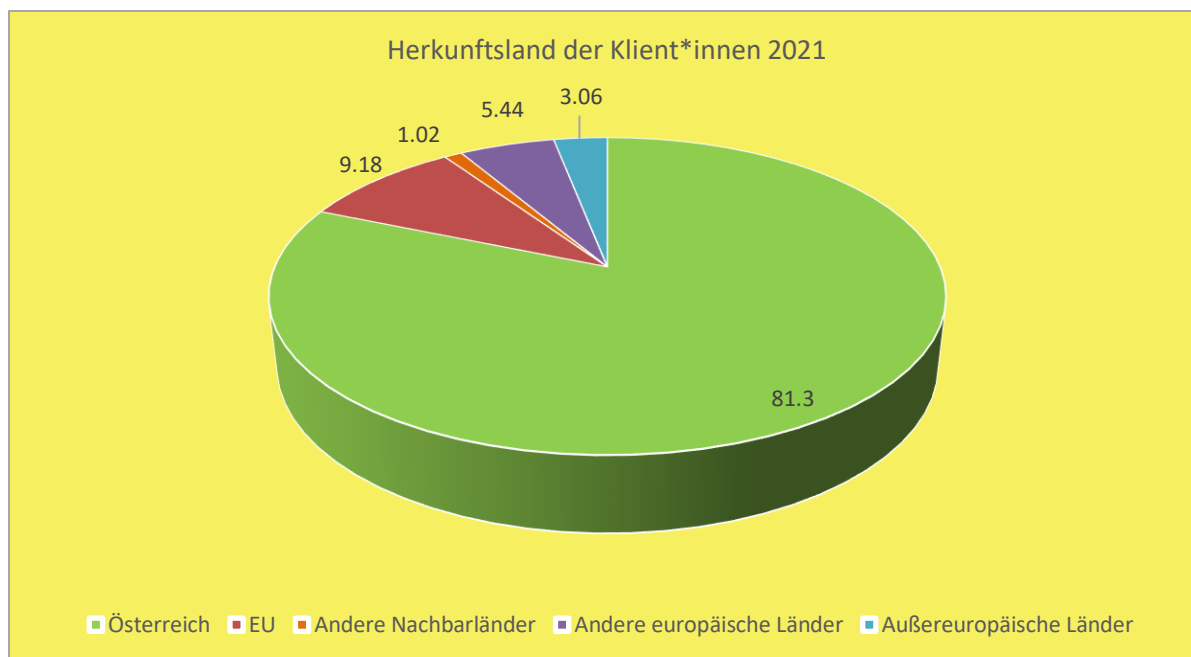
##### Wohnort/Bezirk:

Im Jahr 2021 kam mit **55,11 %** mehr als die Hälfte der Klient\*innen aus **Innsbruck-Stadt**, gefolgt vom Bezirk **Innsbruck-Land** mit **26,53 %**. Insgesamt suchten wie in den Jahren zuvor auch 2021 wieder Frauen und Männer aus allen Tiroler Bezirken unsere Beratungsstelle auf und besonders aus dem Bezirk Imst mit einem Anstieg um 1,9% deutlich mehr als im Jahr zuvor: **Schwaz** (5,1%), **Imst** (5,1%), **Kufstein** (1,36%), **Landeck** (1,36%), **Reutte** (1,02%), **Lienz** (0,68%).



##### Herkunftsland:

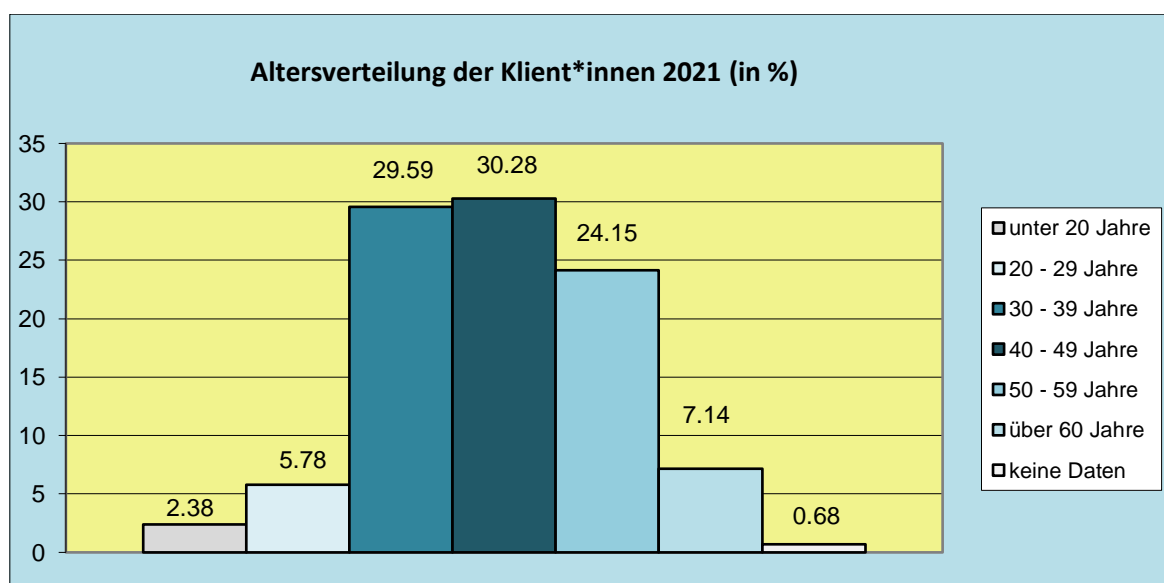
2021 waren 81,30 % der Klient\*innen österreichische Staatsbürger\*innen, 10,2 % aus benachbarten Ländern und/oder der EU, 5,44 % aus anderen europäischen Ländern und 3,06 % aus außereuropäischen Ländern.



#### Alter:

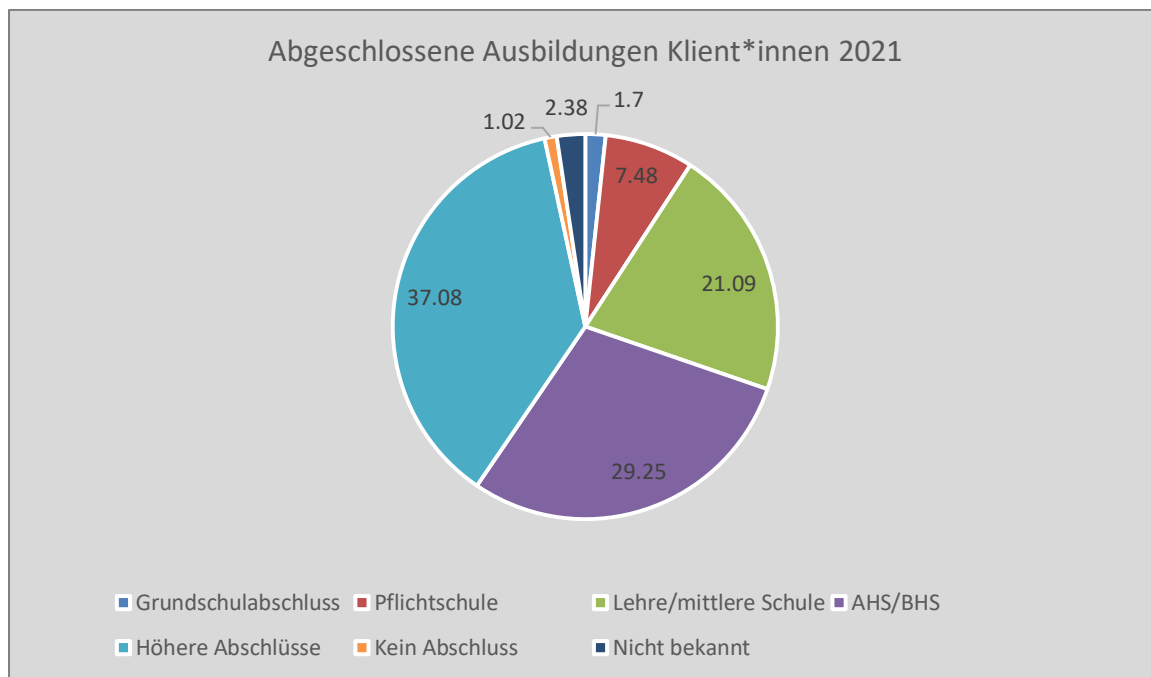
**Deutlich mehr als die Hälfte** (59,87 %) der Menschen, die das Beratungsangebot des AEP in Anspruch nehmen, waren auch 2021 **zwischen 30 und 50 Jahre** alt, befinden sich also in Lebensphasen, in denen vermehrt Beziehungskonflikte auftreten.

Wie in den beiden Vorjahren war auch 2021 die Anzahl der unter 20jährigen mit insgesamt 2,38 % gering, was auch damit zusammenhängt, dass das Angebot unserer ärztlichen Beraterin (Frauenärztin), jungen Schülerinnen in Begleitung einer Vertrauenslehrerin Fragen rund um Sexualität, gynäkologische Vorsorgeuntersuchung, Empfängnisverhütung ...) zu beantworten, aufgrund der Pandemie und damit verbundenen einschränkenden Maßnahmen nicht stattfinden konnte.



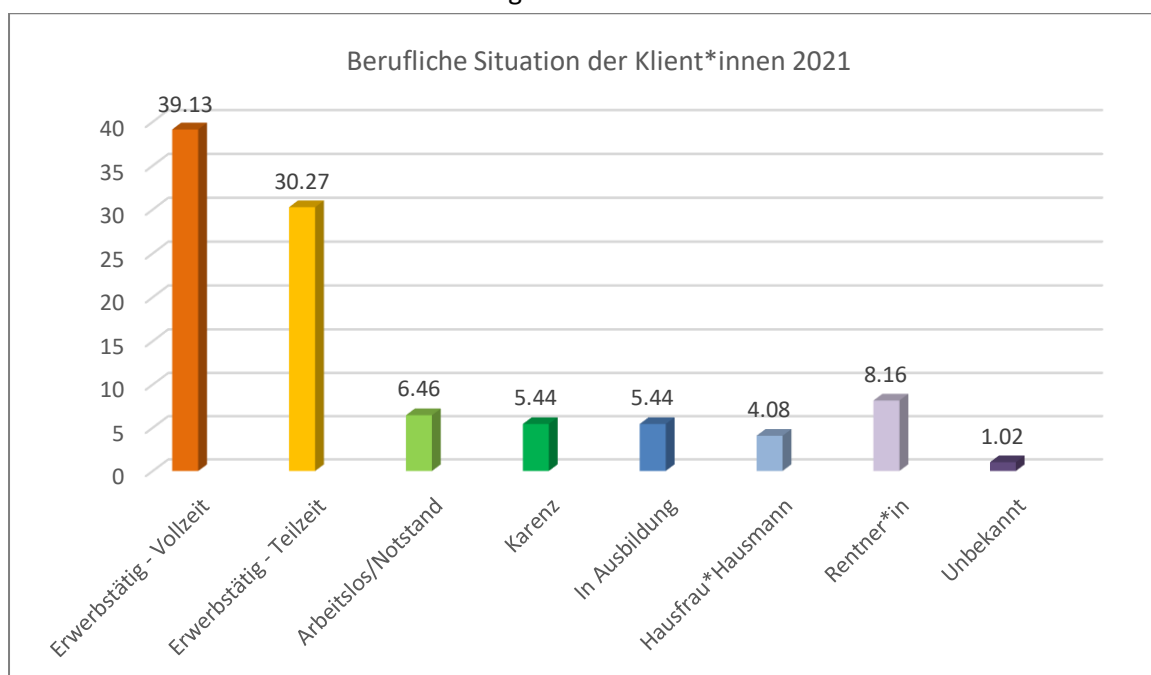
### Bildungsgrad:

Was die höchsten abgeschlossenen Ausbildungen der in unserer Familienberatungsstelle Rat Suchenden betrifft, hatten 2021 gut ein Fünftel unserer Klient\*innen (21,09 %) eine Lehre oder mittlere Schule abgeschlossen, fast ein Drittel eine Schule mit Matura (29,25 %) und mehr als ein Drittel weist höhere Abschlüsse auf (37,08 %). 12,5 % unserer Klient\*innen haben keinen Abschluss oder einen Grundschul- oder Pflichtschulabschluss.



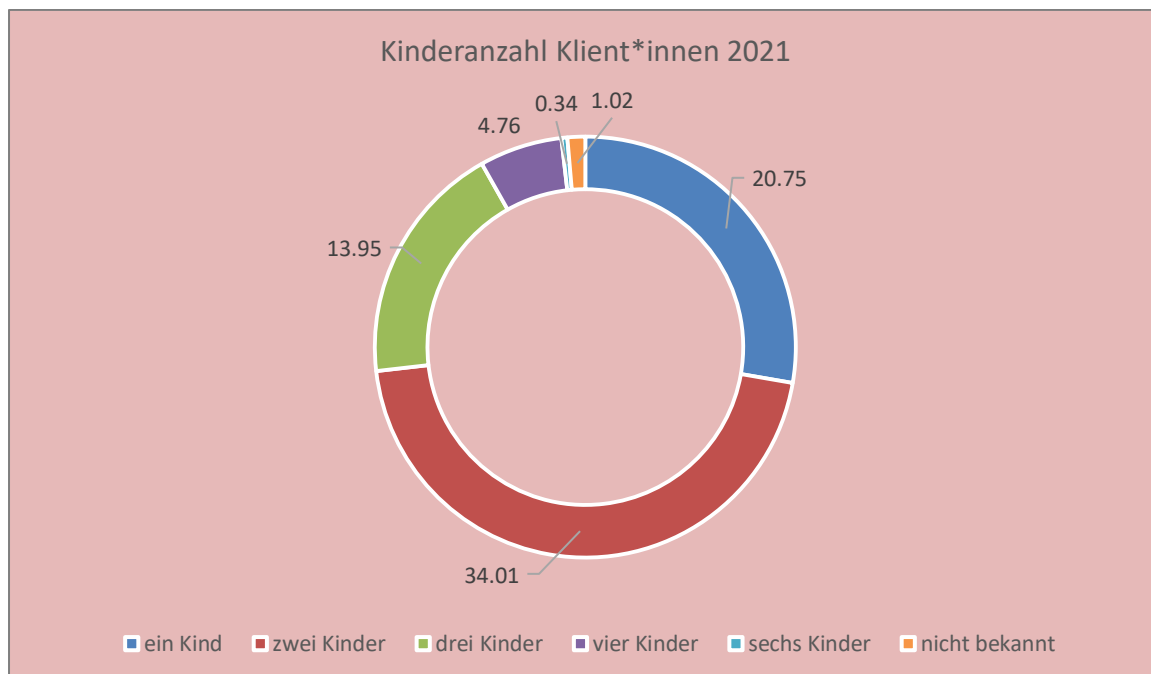
### Aktuelle berufliche Situation:

Im Hinblick auf ihre aktuelle berufliche Situation waren 2021 mehr als zwei Drittel unserer Klient\*innen erwerbstätig (69,4 %), 39,13 % davon Vollzeit. 6,46 % waren arbeitslos, 23,12 % in Karenz, Ausbildung, Pension oder als Hausfrau\*Hausmann tätig.



### Kinderanzahl:

Etwas mehr als ein Drittel der Klient\*innen, die 2021 im AEP beraten wurden, hat zwei Kinder (34 %), ein Fünftel ein Kind (20,75 %) und fast ein Fünftel (19,05 %) drei bis sechs Kinder. Der Durchschnitt entspricht mit 1,53 dem aktuellen **österreichischen Durchschnitt**. Niemand gab an, kein Kind zu haben.



### Wohn-/Lebensform:

Nahezu ein Drittel der Klient\*innen 2021 lebte allein, etwa die Hälfte mit dem\*der Partner\*in.

